

Sandra und Jürgen lässt der Winter kalt

Tierpark Waldfrieden: Rote Wollschweine sind die jüngste Attraktion. Saison läuft noch bis zum 8. November



Zufrieden: Thorsten Doht hat die beiden roten Wollschweine im Tierpark Herford mit Salat begrüßt. Die beiden Borstenviecher sind die jüngsten Bewohner auf dem Areal an der Stadtholzstraße.

FOTOS: FRANK-MICHAEL KIEL-STEINKAMP

VON PETER STEINERT

■ **Herford.** Der Winter kann kommen: Wärme- und UV-Lampen hängen. Schutzwände für Vögel sind aufgestellt. Heizungen für diverse Käfige wurden eben erst überholt. Nur Sandra und Jürgen lässt die nahende kühle Jahreszeit kalt.

Gut geschützt leben die beiden grunzenden Gesellen im Tierpark Herford. Als rote Wollschweine sind sie die jüngste Attraktion auf dem Gelände an der Stadtholzstraße, das noch bis zum Sonntag, 8. November, für Besucher geöffnet ist. An diesem Tag gibt es im Park zum Saisonabschluss um 17 Uhr einen Laternenumzug. „Die schönste Laterne wird mit einer Jahreskarte für die am 1. März 2016 startende neue Saison belohnt“, sagt Tierpark-Betriebsleiter Karl-Heinz Doht.

Noch aber hoffen Karl-Heinz Doht und sein Sohn Thorsten auf einen goldenen Herbst. Der gab sich in den vergangenen Tagen eher winterlich und regnerisch. „Auf den Wiesen war es so nass, dass wir die Esel in den Stall gebracht haben“, sagt Thorsten Doht. Dort standen die sechs Grautiere wie Romeo und Julia nicht nur im Trockenen, sie konnten sich auch von der angehenden Tierpflegerin Anja



Störrisch: Esel Romeo wartet vor dem Stall auf seine Julia.

Barkowsky mit dem Kamm verwöhnen lassen.

Die Langohren und auch die meisten anderen Bewohner des Tierparks können allerdings selber wählen, ob sie in den kommenden Wochen die wärmeren Behausungen oder die frische Winterluft bevorzugen. „Man kann ein Tier nicht dauerhaft in eine Box sperren“, sagt Karl-Heinz Doht.

Das gelte gleichermaßen für die Affen als auch die Flamingos. Letztere wagen gelegentlich gar einen Spaziergang durch frisch gefallenen Schnee, ehe es ihnen dann doch an den Füßen zu kalt wird und



Stolz: Der Chef im Freigehege präsentiert sein Geweih.

sie sich zum Schönmachen in die beheizten vier Wände und den dortigen Pool zurückziehen.

Gut 400 Tiere bevölkern das Areal am Waldfrieden. Auch im Winter. Während dann etwa Papageien sicherlich im bis zu 23 Grad warmen Haus besser aufgehoben sind, fühlen sich andere Bewohner im Winter wie zu Hause. Was für die Schnee-Eule oder den Polar-Fuchs schon allein vom Namen her zu erwarten ist. „Die vertragen auch Temperaturen von bis zu 40 oder 50 Grad Minus“, weiß Thorsten Doht.

Bei 40 oder 50 Grad Minus



Abgehärtet: Schnee-Eulen sind an die kälteren Temperaturen gewöhnt.

dürfte es trotz Mantel für Sandra und Jürgen frisch werden. Unlängst sind die beiden knapp einjährigen Borstenviecher aus dem Tierpark Kle-

ve nach Herford gekommen, wo sie sich schon prächtig eingelebt haben. Ein zufriedenes Grunzen lässt jedenfalls darauf schließen.

Rote Wollschweine

◆ Fett allein müssen sich diese Gesellen nicht anfressen, um geschützt durch den Winter zu kommen und ganzjährig im Freien leben zu können. Ein ungewöhnliches Haarkleid mit Unterwolle und lockigen Borsten wärmt das „Wollschwein“ (Mangalica).

◆ Wenige Hausschweine sind noch so dicht behaart wie ihre Vorfahren, die Wildschweine. Die Ferkel sind wie Wildschweinfrischlinge gestreift.

◆ Es werden drei Farbschläge gezüchtet: Großrahmige Blonde, Rote Mangalica sowie schwalbenbäuchige Mangalica.